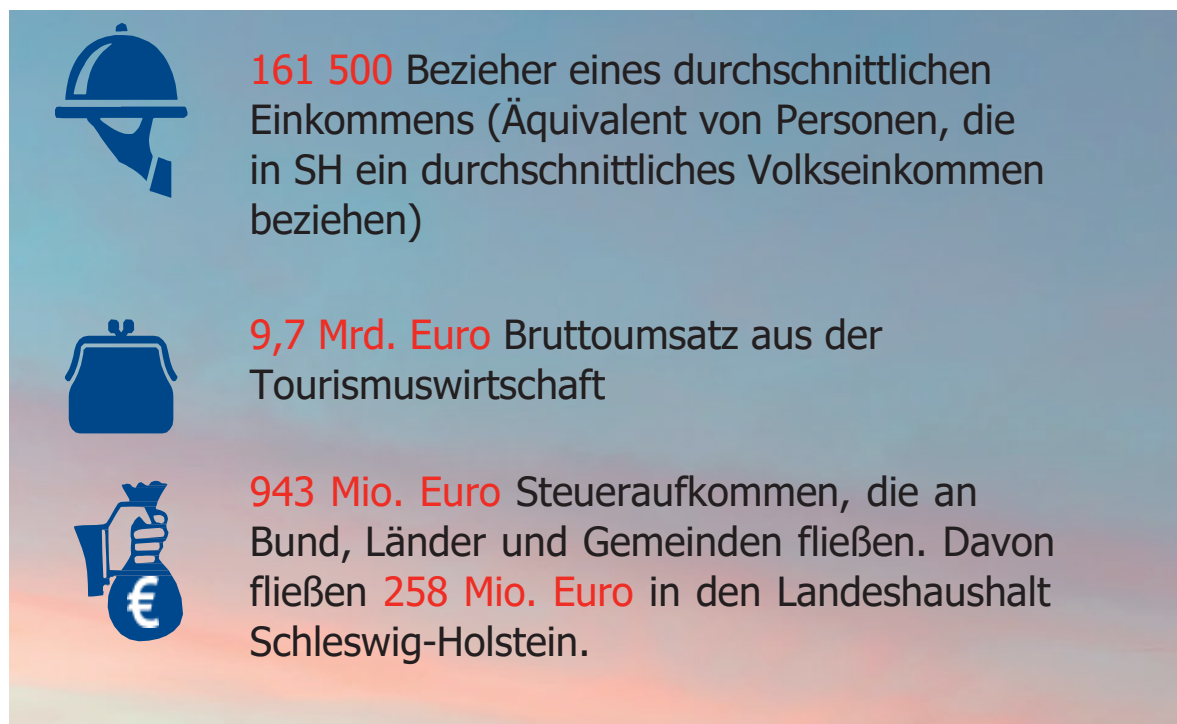


Schleswig-Holstein: Raum zum Leben, Reisen, Arbeiten
- Positionen des Tourismusverbands Schleswig-Holstein e.V.
für die Legislaturperiode 2022 bis 2027 -

Schleswig-Holstein-Tourismus in Zahlen



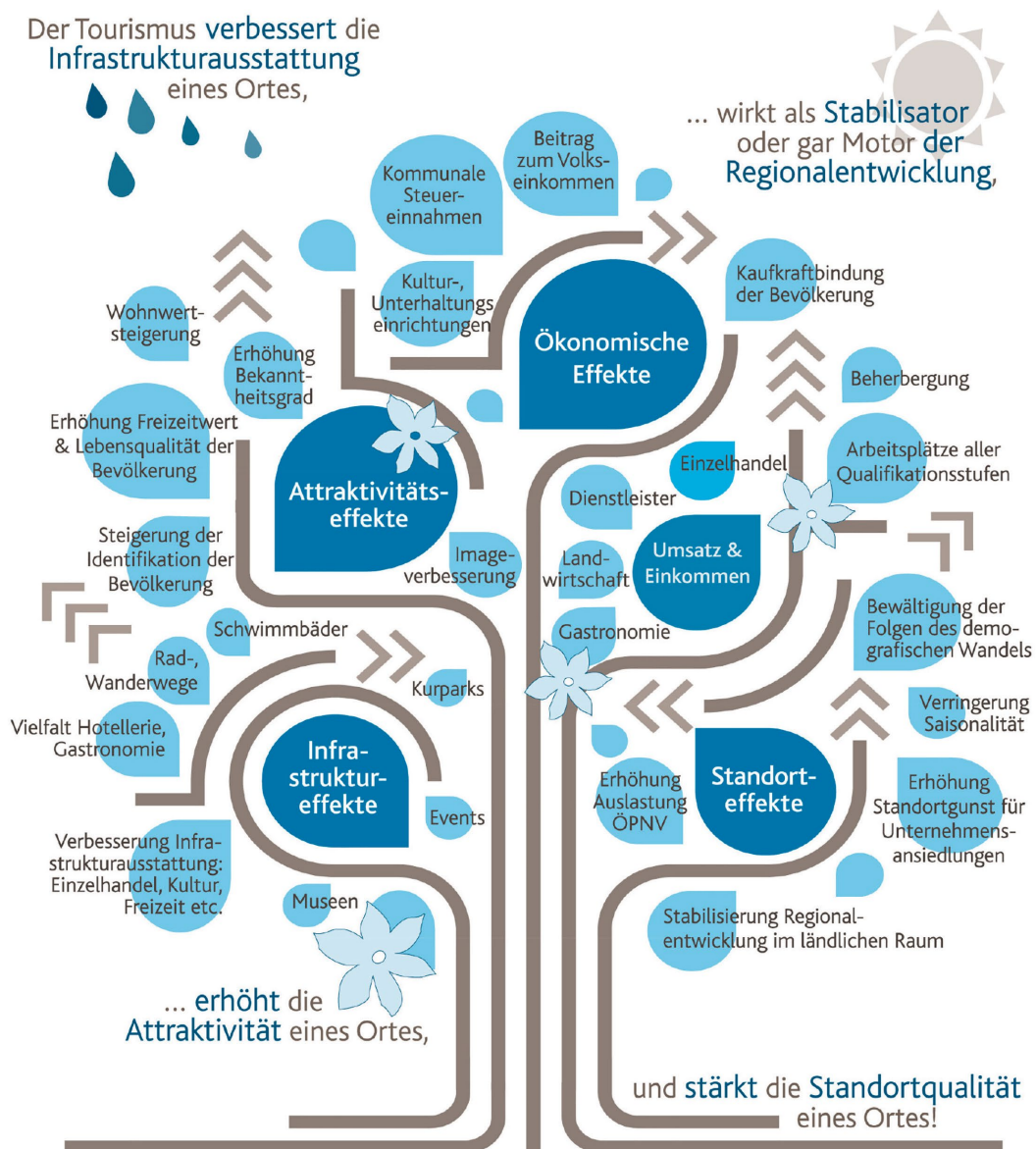
Quelle: dwif-Consulting GmbH, Wirtschaftsfaktor Tourismus für SH, 2020.

Der Tourismus ist für Schleswig-Holstein elementarer Wirtschaftsfaktor und Motor für Einkommen, Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität.

Mit rund 9,7 Mrd. Euro Umsatz generieren Übernachtungen und Tagesreisen ein Äquivalent von mehr als 161.500 Personen, die ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Volkseinkommen durch den Tourismus bestreiten können. Tourismus schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze. Beherbergungsbetriebe aller Art profitieren, auch Handel, Dienstleistungs- und Verkehrsunternehmen sowie nachgelagerte Unternehmen erwirtschaften direkt oder indirekt Umsätze aus dem touristischen Geschehen. Der Tourismus leistet über Steuereinnahmen einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte.

Außerdem trägt der Tourismus über Instrumente wie die Kurabgabe und Tourismusabgabe direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einheimische und Unternehmen vor Ort. Ohne die Investitionen in den Tourismus, gegenfinanziert durch tourismusinduzierte Erträge, Abgaben und Steuereinnahmen, könnte die kommunale und betriebliche Infrastruktur niemals in dieser Quantität und Qualität aufrechterhalten werden. Somit trägt der Tourismus entscheidend zu Attraktivität und Lebensqualität in Schleswig-Holstein bei. Insbesondere in ländlichen Räumen mit einer schwachen wirtschaftlichen Basis leistet der Tourismus einen hohen Beitrag zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und gibt strukturschwachen Regionen die Möglichkeit, Anschluss an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung zu halten.

Tourismus ist noch viel mehr ...



Grafik: dwif-Consulting GmbH, 2016.

Exzellente Potenziale trotz großer Herausforderungen

Auch wenn durch die Corona-Pandemie die Tourismusbranche weltweit für Monate zum Erliegen kam, kann der Tourismus wieder zu einem der weltweit bedeutendsten Wachstumsmärkte werden. Auch im Land zwischen Nordsee und Ostsee hat er weiterhin gute Potenziale. Allerdings stehen die öffentlichen und privaten Akteure vor großen Herausforderungen.

Mehr denn je gilt es, erzielte Erfolge der Vorjahre zu verstetigen und eine neue Dynamik in der Tourismusedwicklung zu entfachen. Allerdings geht es dabei nicht um reines „höher, schneller, weiter“, sondern um Wachstum mit Augenmaß: Während bei einer Reihe von Orten und Regionen Wachstumspotenziale ganzjährig vorhanden sind, stabilisiert sich in anderen Regionen die Nachfrage auf hohem Niveau – hier geht es in erster Linie um Wachstum in der Nebensaison. In wieder anderen Regionen gibt es an bestimmten Tagen und Orten den Bedarf der Lenkung, Entzerrung und teilweise auch Begrenzung von Besucherströmen. Für alle Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit muss die Leitlinie einer nachhaltigen qualitativen Tourismusedwicklung die Richtschnur künftigen Handelns sein. Die Gestaltung eines nachhaltigen Qualitätstourismus erfordert die Berücksichtigung aller drei Nachhaltigkeitssäulen - ökonomisch, sozial und ökologisch – für eine systematische und langfristig zukunftsfähige Entwicklung.

Die Tourismusbranche ist sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige ökologische Ausrichtung mit ihrem notwendigen Beitrag zum Klima-, Umwelt- und Naturschutz bewusst.

Neben dieser ökologischen Komponente ist auch die Sicherung einer langfristig zukunftsfähigen Unternehmensstruktur und die Beachtung der sozialen Effekte als dritte Nachhaltigkeitssäule von tragender Bedeutung.

Dazu gehört auch, dass der Blick geweitet wird und sowohl Bevölkerung als auch Mitarbeitende eine stärkere Gewichtung erhalten. Aus dieser integrativen Betrachtung des Landes als Lebens-, Urlaubs- und Arbeitsraum leiten sich auch veränderte Rahmenbedingungen ab. Orte und Regionen stehen vor der Herausforderung, ihre touristischen Entwicklungskonzepte in Einklang mit den Wünschen und Anforderungen der einheimischen Bevölkerung zu entwickeln und die Tourismusedwicklung konfliktfrei zu gestalten. In Zukunft sollten Tourismuskonzepte mehr und mehr Teil einer integralen Betrachtung der Gesamtentwicklung der Kommunen und Regionen werden.

Daher braucht es verlässliche Rahmenbedingungen durch konzertierte Aktivitäten von Politik, Verbänden und Betrieben rund um den touristischen Arbeitsmarkt, eine Flexibilisierung der Förderlandschaft und eine Sicherung des Finanzierungssystems der freiwilligen Aufgabe Tourismus.

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V. (TVSH) legt angesichts dieser Herausforderungen folgende Forderungen vor.

1. Konsequente Umsetzung der Tourismusstrategie 2030

Der Schleswig-Holstein-Tourismus ist kein Selbstläufer, denn der Wettbewerb der Destinationen im In- und Ausland wird ab 2023 noch intensiver, wenn Reisebeschränkungen fallen und die typischen Auslandsreisedestinationen im Mittelmeerraum wieder stärker um deutsche Reisende buhlen. Auch wenn Schleswig-Holstein bisher besser durch die Krise gekommen ist als andere Bundesländer: Die relativ guten Zahlen dieses Jahres dürfen nicht zum Innehalten (ver)führen. Es bleibt weiterhin viel zu tun. Stillstand führt auch und gerade im Tourismus unweigerlich zum Rückschritt. Die deutschen Mitbewerber, aber auch europäische und außereuropäische Destinationen investieren zum Teil mit hohen staatlichen Förderungen in den Wachstumsmarkt Tourismus und erhöhen so den Wettbewerbsdruck. Schleswig-Holstein muss sich damit in einem immer härter werdenden Marktumfeld behaupten.

Die von Landesregierung und Landtag beschlossene Tourismusstrategie 2030 ist dabei eine gute Ausgangsbasis. Deren konsequente und wirkungsstarke Umsetzung muss in den nächsten Jahren nun im Mittelpunkt tourismuspolitischer Handelns stehen. Die Akteure im Land, in den Regionen, Städten, Orten und Betrieben sowie deren Initiativen sind aktiv zu unterstützen. Verbände, Institutionen, Kommunen und Unternehmen benötigen eine mittelfristig verlässliche Perspektive.

Das Gebot der nächsten Monate und Jahre ist, nicht zu stagnieren, sondern weiter an den Themen Qualität, Preis-Leistung, Arbeitskräftebindung und -sicherung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu arbeiten. Die Interessen von Bevölkerung, Gästen, Mitarbeitenden und der Umwelt in Einklang zu bringen, ist die Herausforderung der nächsten Zeit. Die Tourismusakzeptanz der einheimischen Bevölkerung wird ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Destinationen sein. Dabei wird sich die Definition von Erfolg jedoch grundlegend ändern (müssen): Wurde bisher vorrangig die Dimension von Übernachtungszahlen zur Bewertung herangezogen, werden in Zukunft Maßstäbe wie Wertegewinn, qualitatives Wachstum, Nachhaltigkeit oder Gemeinwohl ein deutlich stärkeres Gewicht erhalten.

Zweifellos haben Betriebe, Kommunen und Tourismusakteure in den vergangenen Jahren, auch insbesondere in der Corona-Pandemie bewiesen, dass sie aus eigener Kraft mit viel Engagement, Kreativität und Unternehmergeist Herausforderungen bewältigen und Chancen beherrscht nutzen. Allerdings ist eine pro-aktive Tourismuspolitik des Landes als Rahmen für unternehmerisches Handeln unerlässlich. Nur in einem abgestimmten Rollenverhalten wird eine starke resiliente Tourismuswirtschaft zukunftsfähig sein.

Landesregierung und Landtag müssen diesen Herausforderungen gemeinsam mit den Akteuren in Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit pro-aktiv, entschlossen und zielgerichtet begegnen.

2. Finanzierung des Umsetzungsmanagements, der Handlungsfelder und Leitprojekte

Eine aktive, engagierte und finanziell angemessen unterlegte Umsetzung von Tourismusstrategien hat sich nicht nur in Schleswig-Holstein als zentraler Erfolgsfaktor herausgestellt. Andere Bundesländer haben in den letzten Jahren mit hohem finanziellen und personellen Einsatz Schleswig-Holstein in Teilen überholt. Dieser Entwicklung gilt es entgegen zu wirken, um für unsere Tourismuswirtschaft eine faire Ausgangslage im Wettbewerb der Destinationen zu schaffen.

Folgende Maßnahmen sind dabei von zentraler Bedeutung:

- Einrichtung eines Umsetzungsmanagements - finanziell und personell angemessen ausgestattet –, das die Akteure zielgerichtet unterstützt, notwendige Impulse setzt, die definierten Handlungsfelder und Leitprojekte koordiniert, die Zielerreichung in den einzelnen Themenschwerpunkten und der Gesamtstrategie kontrolliert und die aktiv an der Maßnahmenumsetzung beteiligten Akteure vernetzt
- Bereitstellung der notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Umsetzung der einzelnen Handlungsfelder, Leitprojekte und Maßnahmen
- Schaffung von Planungssicherheit durch eine mittelfristige Perspektive in den strategischen Leitlinien, Handlungsfeldern und Leitprojekten
- Erhalt, Sicherung und Ausbau des (Marketing)budgets der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TA.SH), der regionalen Organisationen (TMOs) mit langfristiger Verstetigungsperspektive

3. Stellenwert und Relevanz des Tourismus in Politik und Verwaltung angemessen berücksichtigen

Stellenwert, Wirkung und Relevanz des Tourismus für Schleswig-Holsteins müssen zu einer stärkeren Verankerung in Parlament und Verwaltung führen. Die Bedeutung des Wirtschaftszweigs muss nicht nur erkannt, sondern bei Gesetzgebung und Administration, bei Planungen, Entscheidungen, Strukturen und Finanzierung auch stärker berücksichtigt werden.

Die Einordnung der Tourismuspolitik in das gesamtpolitische System muss im Sinne einer ressortübergreifenden Querschnittspolitik erfolgen und eine Priorisierung im Portfolio der Landesaufgaben erfahren. Eine angemessene Berücksichtigung bei allen Entscheidungen der Landesregierung ist ebenso sicherzustellen.

Tourismus als Querschnittsaufgabe benötigt eine ressortübergreifende Koordinierung, die von zentraler Bedeutung für den Gesamterfolg der Tourismuspolitik ist.

Dazu ist es erforderlich,

- die touristischen Belange in der Wirtschafts-, Verkehrs-, Gesundheits-, Umwelt-, Naturschutz-, Sozial-, Finanz- und Schulpolitik angemessen zu berücksichtigen und
- die jeweiligen Ziele, notwendigen Abstimmungsprozesse und Mechanismen beim Ausgleich eventueller Zielkonflikte bzgl. der tourismusrelevanten Wirkungsbereiche der einzelnen Ressorts der Landesregierung verbindlich zu regeln.

Bei den Überlegungen zu einer Einrichtung eines Nationalparks Ostsee muss sichergestellt werden, dass mögliche Einschränkungen für die Branche vermieden werden.

4. Sicherstellung von EU-, Bundes- und Landesmitteln für Investitionen in kommunale und betriebliche Infrastruktur

Der Tourismus ist als eine der Wachstumsbranchen im Land Schleswig-Holstein seiner Bedeutung entsprechend zu fördern. Die Investitionen in touristische Infrastruktur waren ausschlaggebend für den dynamischen Wandel und den Erfolg der Tourismusstrategie Schleswig-Holstein. Die entsprechenden Landes-, Bundes- und EU-Mittel, ohne die diese Investitionen nicht möglich wären, gilt es zu sichern und die Förderstrukturen flexibel auf die Bedürfnisse der Kommunen zuzuschneiden. Städte und Gemeinden benötigen eine auskömmliche und verlässliche Finanzausstattung.

Es ist erforderlich, dass sich die Landesregierung für eine Sicherstellung öffentlicher Mittel von EU, Bund und Land einsetzt und größtmögliche Spielräume für eine ganzheitliche Tourismusförderung schafft.

Die Eigenfinanzierungskraft der Tourismuskommunen muss gestärkt werden, z.B. durch die Optimierung der bestehenden Finanzierungsinstrumente Kurabgabe und Tourismusabgabe und ggf. durch die Entwicklung alternativer Instrumente in Abstimmung mit den Kommunen.

Eine zukunftsfähige Unternehmensstruktur mit leistungsfähigen Betrieben in Beherbergung, Gastronomie, Freizeit- und Kultur, die ertragsstark und mit hoher Professionalität und Kundenorientierung das Rückgrat der Destination bildet, muss zentrales Anliegen einer proaktiven Tourismuspolitik sein.

Dabei können durch neue Produkte und Betriebe Qualitätssprünge im Angebot erreicht werden. Insofern ist die einzelbetriebliche Förderung für die Ansiedlung von Tourismusbetrieben beizubehalten. Mindestens genauso wichtig ist jedoch, die bestehenden Betriebe bei der Transformation zu modernen qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Unternehmen zu unterstützen.

5. Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch verlässliche Rahmenbedingungen

Zentrale Aufgabe der Tourismuspolitik ist die Optimierung der Rahmenbedingungen für den Tourismus. Die Bedeutung des Wirtschaftszweigs muss nicht nur erkannt, sondern auch bei Gesetzgebung und Administration stärker berücksichtigt werden. Dem Tourismus ist in allen Strategien des Landes den seiner wirtschaftlichen Bedeutung angemessenen Stellenwert einzuräumen.

Die Gesetzgebung auf Bundesebene und auf europäischer Ebene hat zunehmend Einfluss auf den Tourismus in Schleswig-Holstein erhalten – ein Prozess, der sich weiter verstärken wird. Umso wichtiger ist, dass die Landesregierung diese Entwicklungen erkennt und ihren Einfluss auf die Gesetzgebung der EU und des Bundes stärkt, um die Interessen der Tourismuswirtschaft angemessen zu vertreten.

Folgende Punkte sind über diesen generellen Ansatz hinaus mit einer hohen Priorität zu versehen:

Natürliche Grundlagen des Tourismus sichern

Der Schutz von Boden, Wasser, Luft und Klima sowie der Erhalt der natürlichen Ressourcen und der Artenvielfalt, der Schutz eines abwechslungsreichen Landschaftsbildes, effektive Maßnahmen gegen den Klimawandel sind die wichtigsten Rahmenbedingungen, die Land und Bund für eine Zukunft des Tourismus setzen müssen. Dazu gehört auch, dass die Landesregierung die Beseitigung von Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee konsequenter und schneller vorantreibt und sich dafür auch beim Bund einsetzt.

Die touristischen Akteure sind sowohl bei Vermeidung von klimaschädlichen Emissionen als auch bei der notwendigen Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen.

Mobilitätsinfrastruktur verbessern

Tourismus ist ohne Mobilität nicht denkbar. Die Erreichbarkeit per Schiene und Straße ist für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusorte in Schleswig-Holstein von existenzieller Bedeutung.

Die Anreisedauer und die Anreisemodalitäten sowie Verkehrsverbindungen innerhalb des Landes sind wichtige Einflussfaktoren bei der Urlaubsentscheidung der Gäste in Schleswig-Holstein. Angesichts der Randlage in Deutschland ist es für das nördlichste Bundesland zur Wahrung zukünftiger Entwicklungschancen zwingend notwendig, verkehrliche Anbindungen und tourismusrelevante Verbindungen zu Land und auf dem Wasser zu sichern.

Um die Mobilitätsinfrastruktur zu verbessern, sind folgende Punkte in den Fokus zu stellen:

- Die touristischen Verkehre sind angemessen im LNVP zu berücksichtigen und in die Umsetzung einzubinden.

- Die Verkehrsanbindung der touristischen Orte und die Verbindungen innerhalb des Landes sind zu verbessern.
- Die Erstellung des touristischen Verkehrskonzepts ist schnellst möglich umzusetzen.
- Die Orte und Regionen müssen bei der Erstellung und Etablierung von nachhaltigen Mobilitätskonzepten wirkungsvoll unterstützt werden.
- Das Thema Radtourismus muss gemäß der Radstrategie Schleswig-Holstein 2030 „Ab aufs Rad im echten Norden“ im Fokus bleiben und mit ausreichend Mitteln ausgestattet werden. Eine Radkoordinierungsstelle ist zeitnah einzurichten.

Sommerferienregelung optimieren

Die Einbeziehung des Tourismus als gleichberechtigtes Interesse neben schulpolitischen Erwägungen ist sicherzustellen, um eine Ausnutzung des 90-Tage-Korridors zu erreichen.

Datengrundlage verbessern

Es muss eine verlässliche Datenbasis für den Tourismus bereitgestellt werden, um eine dauerhaft getragene Monitoringlösung mit zeitnahe Überblick über den Gesamtmarkt zu erhalten.

Fazit:

Für eine nachhaltige Tourismusedwicklung müssen alle Beteiligten die großen Herausforderungen ernst nehmen und ihnen gemeinsam begegnen. Nur so können die guten Chancen, die der Tourismus für eine zukunftsfähige Gestaltung eines attraktiven Lebens-, Urlaubs- und Arbeitsraums bietet, genutzt werden.

Unter dem Motto ‚Wandel durch Innovation und Dynamik‘ sollten alle Tourismusakteure und die Landesregierung gemeinsam und pro-aktiv in einer ‚Tourismuskalition‘ eine konsequente und deutliche Neuorientierung ihrer jeweiligen Gestaltungswelten einleiten.

Der Tourismusverband Schleswig-Holstein bietet sich hier als aktiver Partner von Landesregierung und Parlament an.

Schleswig-Holstein: RAUM ZUM LEBEN, REISEN, ARBEITEN

- 1 Konsequente Umsetzung der Tourismusstrategie 2030
- 2 Finanzierung des Umsetzungsmanagements, der Handlungsfelder und Leitprojekte
- 3 Stellenwert und Relevanz des Tourismus in Politik und Verwaltung angemessen berücksichtigen
- 4 Sicherstellung von EU-, Bundes- und Landesmitteln für Investitionen in kommunale und betriebliche Infrastruktur
- 5 Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch verlässliche Rahmenbedingungen

*Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.
Stand: Februar 2023*